

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Er scheint:**  
aus der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Eingelie Nummern 5 kr.

**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Fest befohlen die Stellen:  
Haasenstein & Vogler,  
Joh. G. V. Gieselerplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Gep.  
Baug. 1; für Wien die  
Ann.-Bür.: A. Oppelik,  
Wollzeile 29, Roter &  
Co., 1. Wienerstraße 13,  
R. Mosse, Seilerstraße 2,  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Gamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einpal-  
tigen Spaltenbreite kostet  
einmaligen Einrückens  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr., 8. W., egal, das  
Stempelgebühren 2 80 kr.

**Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wo alle die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 139. Hermannstadt, Samstag am 17. Juni 1876. 90. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 16. Juni.  
Die Durchführung der neuen auf die Administration bezüglichen Gesetze wird den Sommer über bewerkstelligt werden. Am 1. August wird die Einverleibung der kleineren Städte vollzogen und treten die Territorial-Regulirungen in Kraft, worauf sodann die Errichtung der Verwaltungs-Ausschüsse folgt. Das Gesetz über die Steuermanipulation tritt erst später ins Leben.  
Die Meldung der „Budapester Correspondenz“, daß der neue Bank-Organismus schon mit dem 1. Januar 1877 in Wirksamkeit trete, ist unrichtig. Ein derartiger Vorschlag ist bisher von keiner Seite gemacht worden. Auch hätte die Bank dem naturgemäßen Gang der Dinge nach (es müssen erst noch Conferenzen der Ministerial-Delegirten, dann der Minister, ferner die Verhandlungen mit der Nationalbank, endlich die Entscheidung der Legislativen erfolgen) unmöglich genügende Zeit, um noch vor Jahreschluss die erforderliche radicale Umgestaltung vorzunehmen.  
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ polemisiert in einem scharfen Leitartikel, ersichtlich einer russischen Inpiration folgend, gegen die Haltung der „Neuen Freien Presse“, indem sie für die Angriffe gegen Rußland und Andrasch lediglich Beuist verantwortlich macht. — J. L. S. Giffendi, Generalsecretär der türkischen Telegraphen ist in Berlin eingetroffen, um der Vorkommnisse eine neue Instruction mitzutheilen.

Am 13. d. fanden in Belgien die Ergänzungswahlen für die Repräsentantenkammer statt. Soweit das Gesamtergebnis zu übersehen ist, dürfte die bisherige clericale Majorität von 14 auf 12 Stimmen herabgemindert werden.  
General Pianelli ist zum Chef des italienischen Generalstabes ernannt worden. — Mehrere Journale erwähnen des Gerüchtes, wonach die italienische Kammer demnächst aufgelöst werden soll. Es herrscht indes, wie die „Agenzia Stefani“ hinzufügt, die Ansicht vor, das Ministerium werde eine diesbezügliche definitive Entscheidung nicht vor dem Herbst treffen. — Die „Italienischen Nachrichten“ melden, im Vatican seien Nachrichten aus Konstantinopel eingetroffen, welche die Mittheilung enthalten, daß Sultan Murad V. in der nächsten Zeit dem Papste seine Thronbesteigung notificieren und um die Wiederherstellung der Beziehungen anjungen werde.

Die Frage der Fueros ist für die Baskischen Provinzen vorläufig in der Weise entschieden, daß das Ministerium dem Congress einen Gesetzentwurf unterbreitete, wonach die Provinzen Biscaya, Guipuzcoa und Alava der Wehr- und Steuerpflicht in genau derselben Weise unterliegen sollen als das übrige Spanien. Befreit vom Militärdienste bleiben die Söhne derer, welche während des Carlistenkrieges auf Seiten der Regierungstruppen gekämpft haben, und von Zahlung aller Steuern während 10 Jahre sind alle Ortshaupten befreit, die sich Don Carlos widersetzt und alle einzelnen Bürger, welche vor den Schaaren des Prätexten von Haus und Hof haben fliehen müssen. Die Delegirten der Provinz Navarra hatten eine letzte Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo wegen der Beibehaltung ihrer Provinzialverordnungen. Dasselbe ist aber eben so wenig günstig für sie verlaufen, als alle früheren; wahrscheinlich wird eine demnächstige Cortesvorlage die für das Baskenland geltenden Bestimmungen auch auf Navarra ausdehnen.

Ueber die Stimmung in Konstantinopel entnehmen wir der „Corr. Orientale“, daß man dort allgemein der Ansicht ist, daß jetzt von England geschlagene Rußland werde zu gelegener Zeit Serbien und Montenegro doch gegen die Türken loslassen“ und durch Emiffäre die Unruhen in Bulgarien schüren.

Der englische Admiral Drumond zeigt sich täglich in den Straßen Konstantinopels, ja in den Moscheen und war letzten Dienstag in der Sophien-Moschee der Gegenstand lebhafter Ovationen seitens der Sofias, welche in den Rufen „Es lebe England“ nicht ermüdeten. Dem Großvezier stattete der Admiral sowie der englische Botschafter Elliot einen Besuch ab, um, wie die „Corr. Orientale“ ausdrücklich hinzufügt, die Erklärung abzugeben, daß England niemals die Zerstückung des Pariser Friedensvertrags durch Rußland dulden werde, jedoch aber die Bedingung radicaler Reformen daran knüpfte.

Aus dem Tele-Mele türkischer Nachrichten ist sonst noch hervorzuheben, daß außer dem Schage des Sultans Abdul Aziz auch die Juwelen seiner Mutter confiscirt wurden und daß in Konstantinopel das Gerücht von einem Selbstmorde der Sultans-Mutter cursirt.

Aus Konstantinopel erhält die „Pester Correspondenz“ folgende Mittheilung über die Grundzüge der Constitution, welche Midhat Pascha, der Hauptmotor des in der Türkei vollzogenen Umschwungs, die Seele der actuellen türkischen Regierung, ausgearbeitet hat:

Gleichwie der Sultanz Abdul Aziz' war auch die dem türkischen Reiche zu verleihe Verfassung bereits seit zwei Jahren vorbedacht, erwogen und besprochen. An der Feststellung der Grundprincipien beteiligten sich nicht nur Konstantinopeler Politiker, sondern auch im Auslande weilende türkische Staatsmänner, die Gelegenheit hatten, die europäischen Constitutionen kennen zu lernen und zu erwägen, welche Institutionen dem Türkenreiche am besten frommen würden. Diese Principien resumiren sich im Nachstehenden:

- I. Der türkische Staat als solcher hat gar keine Religion, erkennt jedoch alle Culte an, beschützt und subventionirt dieselben.
- II. Jede Nationalität und Confession behält die freie Ausübung ihres Ritus unter dem betreffenden kirchlichen Oberhaupte und besitzt vollständige autonome Kirchengewalt.
- III. Der Sultan bleibt Khalif, Religionschef der Muselmanen und Staats-Oberhaupt.
- IV. Der Sultan genießt vollständige Souveränitäts-Rechte und beschließt über Krieg und Frieden. Gegen Willkür-Acte des Sultans kann jedoch die Volksvertretung Einsprache erheben.
- V. Die Volksvertretung besteht aus freigewählten Abgeordneten der einzelnen Districte. Die Wahl basirt auf einem gewissen, mit Rücksicht auf den erwünschten, soliden, conservativen Charakter der Kammer höher angelegten Census.
- VI. Alle Unterthanen des türkischen Reiches ohne Unterschied der Confession und Nationalität besitzen das active und passive Wahlrecht.
- VII. Die Abgeordnetenkammer prüft die Klagen gegen Mißbräuche der Verwaltung aller Provinzen, um den Mißbräuchen zu steuern und die eventuelle Intervention fremder Mächte auszuschließen zu können.
- VIII. Die Kammer hat das Recht, gegen gesetzwidrige Acte des Sultans Verwahrung einzulegen.
- IX. Die Kammer stellt alljährlich das Staatsbudget, die Einnahme fest.
- X. Die Minister werden vom Sultan ernannt und sind der Volksvertretung verantwortlich.
- XI. Die Kammer hat bezüglich der Politik kein Initiativrecht, jedoch steht ihr das Recht der Controle zu.
- XII. Alle Unterthanen des türkischen Reiches, ohne Unterschied der Confession und Nationalität sind vor dem Gesetze gleich und haben gleiche Rechte und gleiche Pflichten.
- XIII. Alle Würden und Aemter sowohl im Civil- als im Militärdienste des Reiches sind allen Unterthanen gleichmäßig zugänglich.
- XIV. Jeder Angeklagte muß binnen 24 Stunden vor seinen natürlichen Richter gestellt werden.

XV. Für Criminalfälle werden Assisen eingeführt. Die Geschwornen werden aus der Mitte der Bevölkerung, ohne Unterschied der Confession und Nationalität erwählt.

XVI. Es wird Pressfreiheit gewährt, welche durch die Specialgesetze geregelt wird.

XVII. Der Staatsrath wird beibehalten. Die Mitglieder desselben ernent der Sultan auf Vorschlag des Ministerrathes.

XVIII. Der Staatsrath ist mit der Ausarbeitung der Gesetzentwürfe betraut.

XIX. Alle Staatsbeamten ernent der Sultan auf Vorschlag der Minister. Jeder Beamte ist für seine Acte verantwortlich.

Das im Obigen skizzirte Elaborat des Midhat Pascha befindet sich gegenwärtig noch im Stadium der Discussion und stößt namentlich bei den Altürken auf ziemlich zähen Widerstand, so daß zur Stunde nicht vorausgesetzt werden kann, in welcher Ausdehnung die einzelnen Grundprincipien zur Geltung gelangen werden. Oesterreich-Ungarn, welches gegenwärtig sowohl bei den Alt-, wie auch bei den Jungtürken besonderes Gewicht und Ansehen genießt, macht seinen Einfluß in der Richtung geltend, daß die verfassungsmäßigen Zustände, den Culturverhältnissen der Bevölkerung angemessen, nur allmählig constituirt werden.

Aus Konstantinopel werden grauenhafte Geschehnisse berichtet. Nach der „France“ wären der älteste Sohn des entthronten Sultans, Jusuf Fzzedin und die Mutter des Abdul Aziz ermordet worden.

## Nachrichten vom Insurrectionschauplatz.

Drsova, 13. Juni. Fazyl Pascha hat viele Aufständische bei Ditscha zu Gefangenen gemacht. In Tirnova wurde ein großes Waffen-depot gefunden, in Folge dessen viele Verhaftungen vorgenommen wurden.

Wien, 14. Juni. Nach einer Meldung des „Tagblatt“ legte Besselißky sein Mandat eines Delegirten der Internationalen Gesellschaft zur Unterstützung der Flüchtlinge nieder und reiste nach Cetinje, um als Bolontär in den montenegrinischen Dienst zu treten.

Ragusa, 13. Juni. Nicht näher verbürgten Gerüchten zufolge soll Mustafa Pascha in seinem neuesten aufgenommenen Zuge zur Re-proviantirung des Forts Niksic bisher den Duga-Paß anstandslos passirt haben. Man betrachtet dies als ein Zeichen stillschweigender Acceptirung des Waffenstillstandes von Seite der Insurgenten.

Metkovich, 13. Juni. Aus Mostar vom heutigen Datum wird telegraphirt, daß Nachrichten aus Ragusa zufolge der Insurrections-Chef Lazar Socica gestorben sei, und ebenso, daß der Banden-Chef Pope Wusfic gestern von seinen eigenen Leuten getödtet wurde. — Die Behörden in Dalmatien stellen morgen die Zahlungen weiterer Unterstützungsgelder an die Emigranten ein.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Großvezier hat an die Spforten-Commissäre in Bosnien und der Herzegowina folgende Instruction telegraphirt:

„In meinem früheren Telegramme habe ich Ihnen von der Amnestie Mittheilung gemacht, welche von Sr. Majestät Murad V. den Insurgenten in Bosnien und der Herzegowina ertheilt, und von den Maßregeln, die auf Befehl des Souveräns ibrerwegen zu treffen seien. Wenn dieses Telegramm nicht der von der Regierung jüngsthin angeordneten Reformen Erwähnung thut, so geschah dies, weil diese der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina bereits zugestanden sind und weil die Reform-Commissionen bereits mit der vollständigen Ausführung beauftragt waren, und zwar auf Grund der ihnen Vorliegenden zugegangenen Unterweisungen.“

## Feuilleton.

### Die kleine Prinzessin.

An den Namen der Fürstin Yubomireski knüpft sich die Erinnerung an eins der ergreifendsten Dramen, deren Schauplatz Paris war. Wir wollen diese Ereignisse, die während der großen Revolution spielte, so kurz als möglich wiedergeben.  
Es war in der Zeit der Schreckensherrschaft. Mißtrauisch bis zum Uebermaß geworden, weil sie überall Feinde sah, schlug die Revolution blind nach allen Seiten, so daß sie mitunter auch ihre Freunde traf. Sie schonte selbst die Fremden nicht. Man hatte den preussischen Baron von Clooy (Anacharis) und den Holländer Conrad de Koek, den Vater von Paul de Koek, guillotinirt. Wäre Alfieri nicht entflohen, so würde er, wie er in seinen Memoiren selbst sagt, dasselbe Schicksal erfahren haben. Trotz dieser schrecklichen Beispiele wollte eine verwitwete Fürstin Yubomireski Frankreich nicht verlassen. Sie glaubte sich in Sicherheit, weil sie eine junge Frau, eine junge Mutter war. Eines Tages entdeckten die Spione des Revolutions-Tribunals, daß sie an einen ihr befreundeten Marquis jenseits der Grenze eine mit Goldstücken gefüllte Pistole geschickt hatte. Der Marquis war ein Emigrant, die Geheiß-Verbreitung lag also klar am Tage. Wer mit einem Emigranten verkehrte, hatte sein Leben verwirkt. Die junge Fürstin wurde verhaftet und in den Madelonnettes gefangen gehalten. Nach wenigen Tagen war ihr Urtheil gesprochen. Im Gefängniß hatte sie ihre dreijährige Tochter bei sich gehabt. In dem Augenblicke, als sie den verhängnisvollen Karren besteigen sollte, der am vorhergehenden Tage die schöne Mme. Roland hinweggeführt hatte, drückte sie verzweiflungsvoll das Kind an's Herz. Was würde aus ihm werden, wenn man ihm die Mutter getödtet? Blutenden Herzens warf sie

rasch einige Zeilen auf ein Blatt Papier, dann tätowirte sie auf den rechten Arm des Kindes ein bestimmtes Zeichen mit einer feinen Nadel und übergab die Kleine mit dem Briefe und Allem, was man ihr an Geld gelassen, dem Kerkermeister.

Diese beiden Beweisstücke, der Brief und das Merkmal an ihrem Arm, können ihr einst bei der Auffindung ihrer Verwandten beifällig sein, sagte sie.

Schmerzgerissen bestieg sie den Wagen, der sie zum Schaffot führen sollte, und kam nicht wieder.

Der Kerkermeister war in großer Verlegenheit. Was sollte er mit dem Kinde machen? Er erzählte den Fall in der Nachbarschaft. Am Abend desselben Tages meldete sich eine Frau aus dem Volk, eine Wäscherin, bei ihm.

— Geben Sie mir die kleine Waise, sagte sie. — Ich habe selbst schon so ein Töchterchen in dem Alter. Ich werde diese auch noch mit durchfüttern.

Mehrere Jahre verfloßen. Der 9. Thermidor kam, bald nachher das Directorium, dann der 18. Brumaire. Der Sturm war schon halb vorbei, als Napoleon als Alleinherrscher sich an die Spitze stellte. Die Wogen der Leidenschaft fingen an sich zu beruhigen, die Fremden kehrten zurück, selbst Emigranten sah man heimkehren.

Die Geschichte der unglücklichen Fürstin Yubomireski war nach Polen gedrungen, zu ihren Verwandten. Man wußte, daß die Dame in Paris ein Kind hinterlassen. Aber was war in den Schreckensstagen aus dem hilflosen kleinen Mädchen geworden? Wie sollte man sie wiederfinden? Der Graf Thadäus von S., der eine Reise nach Frankreich antrat, erbot sich, Nachforschungen anzustellen.  
Das Jahr VII. fand Paris noch in großer Verwirrung, Alles war auf den Kopf gestellt. Nach so viel fürchterlichen und unerhörten Ereignissen war man ganz erstaunt, wie Madame de Staël sagte, sich auf seinen Füßen wiederzufinden, und fragte nach Nichts weiter. Trotzdem verzweifelte Graf Thadäus, ein energischer Charakter, nicht an dem Resultat seiner Nachforschungen. Er durchsuchte die Stadt an

allen Enden, klopfte an alle Thüren, fragte, erließ die Aufrufe in den Blättern, setzte Belohnungen aus, machte Besuche an maßgebender Stelle, ging überall hin. Verlorene Waise. Er fand keine Spur von der Vermißten.

— Die arme Kleine wird todt sein, sagte er. Da alles vergeblich war, stand er im Begriff, die Klüftung nach Polen anzutreten, als der Zufall sich in die Sache mischte. Eines Morgens durchsirrte der Graf, gedankenvoll wie immer, ein ganz neues Stadtviertel. Er betrat die damals fast noch leere und einsame Straße Orange-Bateliere. Mit den Blicken die Häuser, die Fenster musterte, wie es ihm in den letzten Wochen zur Gewohnheit geworden war, schritt er dahin, als er plötzlich mit einem kleinen, ärmlich gekleideten Mädchen zusammenstieß, das eine der Blechkannen, in welchen die Pariser Hausfrauen gewöhnlich die Milch holen lassen, in der Hand trug. Der Graf beugte sich zu dem Kinde, das er beinahe umgeworfen, herab. Dabei wurde er von einem bekannten Zuge in dem feinen, blauen Gesichtchen überrascht.

— Sollte dieses Kind die kleine Prinzessin sein? fuhr es ihm wie ein Blitz durch den Kopf.

— Wie heißt Du? frug er freundlich, die Kleine aufmerksam fixirend.

— Marie, mein Herr.

— Hast Du nicht noch einen anderen Namen?

— Ja.

— Was ist denn Dein Familienname?

— Marie Percier.

Graf Thadäus senfte. Die Entmuthigung bemächtigte sich seiner wieder.

Marie Percier, dieser Name sagte ihm Nichts.

— Hast Du eine Mutter? begann er doch noch einmal, weil ihn wiederum die Familien-Ähnlichkeit in den Zügen der Kleinen betroffen machte.

— Ja, mein Herr, eine zweite Mutter. Meine wirkliche Mama ist todt.

„Zügen Sie der Proclamation, mit deren Veröffentlichung Sie beauftragt worden, noch hinzu, daß diese Reformen in ihrer vollständigen Integrität aufrechterhalten bleiben. Selbstverständlich werden Eure Excellenz während der sechsmonatlichen Frist, die den Insurgenten soden zur Unterwerfung und Rückkehr an den häuslichen Herd gewährt worden, nichts verabsäumen, um sie in den Genuß der von der kaiserlichen Regierung angeordneten Wohlthaten zu setzen.“

Die Commission muß sich ohne Zögern und in sehr thätiger Weise mit der Ausführung der Reformen befassen, und zwar im Einklange mit den Instruktionen und Vollmachten, mit welchen dieselbe ausgestattet ist. Die Localbehörden werden mit Wohlwollen den ihnen vorgetragenen Gesuchen und zu rechtfertigenden Beschwerden Gehör schenken, getragenen Gesuchen und zu rechtfertigenden Beschwerden Gehör schenken, welche von Seiten solcher Delegirten erhoben werden, die von den zur Unterwerfung Entschlossenen bestellt werden dürfen, damit die Regierung davon Kenntniß nehme.“

Dem „N. W. Z.“ zufolge soll von Seiten Rußlands und Oesterreichs demnächst die strengste Mahnung an die Insurgenten ergehen, sich dem türkischen Waffenstillstand zu unterwerfen. In Falle der Weigerung soll gegen die Flüchtlinge mit größter Strenge vorgegangen werden. An Montenegro ist ein freundschaflicher Wint aus Ems ergangen einen Bruch mit der Porte zu vermeiden. Nach einem Briefe der „Pol. Corr.“ wurde im Konat des Fürsten beschlossen, dem wohlgemeinten Rathe Rußlands in vollem Maße Rechnung zu tragen. Die erste Folge dieses Beschlusses ist, daß ein Befehl allen Serdars, sowie Capitänen intimirt wurde, keine Montenegroer über die Grenze zu lassen. Ebenso wurde dem an der Grenze concentrirten montenegroischen Corps jedwede Demonstration oder Provocation der türkischen Truppen strengstens untersagt.

Am 6. d. M. versammelten sich die angehefteten Insurgenten im Ormeo-Gebirge zu einer „Supplicina“. Die Einladung ging von Dostja Jozcanin aus, einem eingeborenen Bosniaken, dessen Wege in Friede stand und der als „weliki Junak“ (großer Held) weit und breit bekannt, ebenso geachtet wie gefürchtet wird. Es fanden sich alle „Vodje“ (Anführer) ein, und man schritt ohne weitläufige Vorrede gleich zur Sache. „In „Zirrag“ ist der Sultan Abdul Aziz vom Throne gestürzt worden, den Murad bestieg. Gewiß wird der neue Sultan Unterhandlungen mit den „Ustassi“ eröffnen lassen. Wie haben wir uns einer solchen Thatsache gegenüber zu benehmen?“ Das war die Cardinalfrage, welche die Supplicina lösen sollte. Es wurden viele Ansichten ausgesprochen, doch fand nur die des Pelagic die Zustimmung der Mehrzahl der Versammlung. „Was ist denn eigentlich geschehen?“ frug Pelagic. „Ein Sultan ging und ein anderer kam. Sonst nichts. Dieser Thronwechsel mag die Türken befriedigen, geht uns aber gar nichts an. Wir sind die volle Freiheit zurück, mit dem unterhandeln wir — und Murad wird sie nicht geben. Wir kämpfen weiter, wir kämpfen, so lange es möglich sein wird.“ Dieser Beschluß wurde nach Cettinje mitgetheilt, damit die Insurgenten in der Herzegovina davon Kenntniß erhalten.

Während die Insurgenten diese Supplicina abhielten, haben auch die Agas und Begs eine Versammlung in Banjaluka veranstaltet, und zwar zum Zweck der Abspaltung einer „Masbata“ (Petition) an Murad V. Dieser türkischen Notabelversammlung präsidirte der bekannte Fein-Aga, der den Ruf eines klugen, umsichtigen und praktischen Mannes besitzt. In der „Masbata“ wird der „Padiſchah“ Iniefällig gebeten, nach Bosnien aus dem „großen Reiche des Großherrn“ wenigstens 15.000 Mann regulärer Truppen zu senden. „Die Rajahs sind nicht stark durch ihre Stärke, sondern durch unsere Schwäche“, bemerkt die Versammlung mit vollem Rechte. Die Petition ist in diesem Sinne abgefaßt und nach Stambul abgeschickt worden.

Vom bulgarischen Insurgenten-Lager liefert ein Besucher folgende Schilderung: „Ich begegnete lauter kräftigen Gestalten. Die Mehrzahl der Insurgenten besteht aus jungen Leuten, nur die und da beſam ich auch ältere Leute zu Gesicht. Das Aussehen des Lagers ist kein sonderlich imponirendes. Während Diejenigen, welche vom Auslande kamen, uniformirt sind, sieht man die eingeborenen bulgarischen Insurgenten in den verschiedensten Trachten. Die Bewaffnung ist durchgehends eine ziemlich gute. Während die Gewehre verschiedenen Systemen angehören, so sind sie doch sämtlich neuerer Construction. Ich sah solche Massen von Munition, daß ich der Ansicht bin, dieselbe müßte für mehrere Monate ausreichen. Die Disciplin wird streng gehandhabt. Die Officiere, von denen die meisten wohl früher dem Militärstande angehört, präsentiren sich recht gut. Votoff, der von der Affaire her auf dem „Radeſch“ bekannt ist, commandirt 800, Teodorovic 600 Mann. Große Commandos gibt es noch nicht. Die Leute werden im Feuer einercicirt. Inbeſen ist die Mandorirfähigkeit der meisten Abtheilungen noch eine ganz ungenügende. Mit einer gut geschulten Truppe können sie es sicherlich noch nicht aufnehmen. Die Stimmung im Lager ist eine zuverlässige. Jeder glaubt, daß es diesmal nicht umsonst sein werde. Es wird auf eine allgemeine Erhebung gerechnet. Man will eine national-staatliche Autonomie erringen, wie sie Rumänien und Serbien genießen. Mit weniger will man sich nicht zufrieden geben. Die Insurgenten unterhalten gute Verbindungen mit dem „Centralcomité“ in Bukarest, von woher sie täglich Correspondenzen erhalten. Während meiner Anwesenheit brachte man die erste Nummer der neuen, vom Comité herausgegebenen Zeitung „Nova Bulgaria“ („das neue Bulgarien“). Das Blatt versichert, „nur die Revolution könne den Völkern der Türkei Freiheit

bringen“. Diese Phrase fand allgemeinen Beifall, und die Insurgenten riefen begeistert aus: „Zivela nova Bulgaria!“ („es lebe das neue Bulgarien“). Der eigentliche Kampf soll erst am Peter- und Paul-Tage eröffnet werden.“

**Aus dem ungarischen Reichstage.**

Budapest, 14. Juni. Präsident Koloman Tisza eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Der Präsident hat keinerlei Einläufe zu melden. Andreas Schmauß legt den Bericht des Rechtsausschusses über den Gesetzentwurf betreffs Beschränkung des Wuchers vor und bittet, die Vorlage, ohne sie erst an die Sectionen zu weisen, im Hause in Verhandlung zu ziehen. Eward Jedyenyi beantragt, den Gesetzentwurf erst für die Herbstsession auf die Tagesordnung zu stellen und behufs Vorberathung auch an die Sectionen zu weisen.

Der Antrag wird angenommen. Anton Molnar legt den Bericht des ständigen Verifications-Ausschusses über das Wahlprotocoll des Abg. Georg Serb vor. Dasselbe wurde vollkommen entsprechend befunden und der genannte Abgeordnete mit Vorbehalt der üblichen 30-tägigen Frist verifizirt.

Zur Verlesung gelangt hierauf das Interpellations- und Antragsbuch. Im ersteren sind zwei Interpellationen vorgemerkt: Paul Mandel betreffs Einstellung der Steuerrecutionen in der Wirken den Finanzminister, — Emerich Szalay betreffs Regelung des Feldpolizeiwesens an den Handels- und Justizminister.

Im Antragsbuche ist ein Gesetzentwurf Ludwig Mocsary's betreffs Modification des Incompatibilitäts-Gesetzes vorgemerkt. Auf Antrag des Präsidenten wird Mocsary seinen Gesetzentwurf nach dem Wiederzukommen des Reichstages im Herbst motiviren.

Es werden nun die gestern erlegten drei Gesetzentwürfe in dritter Lesung acceptirt. Dieselben werden behufs Verhandlung dem Oberhause zugesandt werden.

Janoz Helly nimmt hierauf das Wort, um den von ihm und mehreren Abgeordneten der äußersten Linken eingereichten Beschluß-Antrag — die Regierung möge angewiesen werden, alle die Zoll- und Handelsfrage beruhenden Daten vorzulegen — zu motiviren.

Nach der hierauf vom Ministerpräsidenten Tisza erhaltenen erschöpfenden Antwort lehnt das Haus mit großer Majorität es ab, in die meritorische Verhandlung des Antrages einzugehen.

Zur Verhandlung gelangt darauf der Bericht des Rechtsausschusses über die Modificationen des Oberhauses an dem Gesetzentwurfe betreffs Sicherstellung der Hypothekar-Pfandbriefe, welcher nach längerer Discussion, — an welcher sich außer dem Referenten Horánffy, Minister Simonffy, Michael Zuháß, Alexander Botros und Karl Csémegi beteiligten, — angenommen wird.

Ohne Bemerkung werden die Modificationen des Oberhauses betreffs der 1873er Schlussrechnungen und des 30-Millionen-Anlehens, schließlich der Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission des Hauses — als deren Referent Barth. Plachy fungirte — acceptirt.

Das Wort nimmt hierauf Ministerpräsident Tisza, um die Interpellation Daniel Franzys zu beantworten.

Ministerpräsident Koloman Tisza: Geehrtes Haus! Der Herr Abgeordnete Dan. Franzly hat drei Interpellationen an mich gerichtet; alle drei betreffen der orientalischen Angelegenheiten. Die drei Fragen, alle drei vielleicht Einzelnes bereits superirt ist, stehen in so engem Zusammenhang, daß ich wohl auf alle drei gleichzeitig antworten kann. (Hört, Hört!)

Die eine Frage, welche sich durch alle drei Interpellationen hindurchzieht und deren Beantwortung ich anerkenne, geht dahin: ob die Schritte und Verfügungen des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Äußeren in der orientalischen Politik mit Wissen und Zustimmung der ungarischen Regierung geschehen seien, ob überhaupt die ungarische Regierung dießbezüglich ihren gesetzlichen Einfluß ausgeübt hat?

Darauf bin ich, allen drei Fragen gegenüber, und überhaupt die Zukunft betreffend, so frei zu sagen, daß die ungarische Regierung die Pflicht kennt, welche unsere Gesetze ihr in dieser Richtung auferlegen und diese Pflicht nicht verletzen, was desfalls für ihre Pflicht, in dieser Richtung ihren gesetzlichen Einfluß auszuüben und ich kann hinzufügen, daß sie — wie dies anders gar nicht sein kann — seitens des Auswärtigen Amtes der größten Zuverlässigkeit begegnet ist.

Betreffs dieser Frage, welche für Ungarn von Rechtsstandpunkte Wichtigkeit besitzt, kann ich den geehrten Herrn Abgeordneten vollkommen beruhigen, daß, in dieser Richtung Alles, was im Sinne des Gesetzes zu geschehen hat und geschehen kann, auch geschehen ist.

Was das Wesen der Sache selbst und mit Rücksicht auf die in Konstantinopel erfolgte Veränderung betrifft, so ist es natürlich, daß man heute die volle Tragweite und das mögliche Resultat dieser Veränderungen nicht vorhersehen, noch sozusagen prophesieren kann; aber ich meinerseits kann sagen, daß Jenes, was die erste Consequenz der dortigen Veränderung war, die bisherige Tendenz der ungarisch-österreichischen auswärtigen Politik — indogriffen die in den Fragen des Herrn Abgeordneten enthaltene Berliner Entrevue — rechtfertigt, weil diese Politik keinen andern Zweck hatte, als auch im Wege der Erwirkung der bekannten Reformen dahin zu wirken, daß der Friede wieder hergestellt werde.

**Notizen.**

(Der letzte Wille.) Herr: Morgen, Herr Notar, nehmen Sie also meinen letzten Willen an? — Notar: Was? Ihren letzten Willen, Herr Pfarrer; werden Sie denn morgen nicht getraut? — Herr: Eben beschworen! Da hab' ich noch einmal meinen Willen, aber es ist das letzte Mal, denn nach der Hochzeit gut doch nur der meiner Frau.“

(Komödie der Irrungen.) Von zwei Sachen hörten wir einst die folgende mißverständliche Unterhaltung: „Nun? Sie sind neulich nach Leipzig gefahren?“ — „Ja was?“ — „Zu Wagen, natürlich.“ — „Ach, ich meine: aus welchem Grunde?“ — „Aus dem blauensten Grunde.“ — „Alter Scherz! Ich will ja nur wissen, welches Motiv Sie bei der Fahrt bewegt hat?“ — „Das Volomoin.“ — „Das ist ja a'er, um aus der Haut zu fahren!“ — „Nein, dazu ist es meines Wissens noch nicht benutzt worden.“

(Som Brantwein trinken.) Zwei Hausfrau trafen sich mit ihren Karren auf der Landstraße. „Was führt Du?“ fragt der Eine. — „Brantwein.“ — „So fahre nur zu. Du bist mit Recht mein Vormann. Denn ich führe Grabsteine.“

(Weibentzig.) In einem Wirtschaftshaus fragte ein Gast, der sich eine Portion Kalbsgehirn bestellt hatte: „Kellner, wo ist mein Hirn?“ — „Bedauere,“ antwortete der Kellner, „es ist kein vorhanden.“

(Eigene Haar.) Herr: „Mein Fräulein, Sie verlieren Ihren Kopf?“ — Dame: „Mein Herr — das ist fast — es ist mein eigenes Haar!“ — Herr: „Paradox, Ich habe damit auch gar nicht sagen wollen, daß Sie es nicht bräuhit hätten. Ich weiß wohl, daß diese Weiberzeter Ihr liebreizendes Köpfchen schon zwei volle Jahre schmückt.“

(Steinigung eines protestantischen Geistlichen.) Vor kurzer Zeit hatte der früher in Jaccatocas anständig gefundene Geistliche Philippus er gehört, der protestantischer Kirche an Quercuro als seinen zukünftigen Wohnort gewählt und sich dortin begibt. Dem dortigen Gesetzen gemäß hatte er die Behörde zuerst um Erlaubnis ersucht, protestantische Betsammlungen zu veranstalten, welche ihm auch bereitwillig bewährt wurde. Die erste Versammlung fand Sonntag, den 23. April d. J., statt und als er nach Beendigung derselben auf die Straße trat, wurde er von dem fanatischen Pöbel umringt und durch Steinwürfe lebensgefährlich verwundet. Den legt eingetragenen Nachrichten zufolge liegt er im Sterben und läßt vielleicht jetzt schon nicht mehr zu den Lebenden. So geschehen in der Republik von Mexiko im 19. Jahrbundert!

Und nun hat der Herrscher der Türkei selbst den Boden der Reformen betreten.

Was aber die Frage betrifft, was die Leitung der österreichisch-ungarischen Angelegenheiten thun wird, und was in dieser Richtung auch die Zustimmung der ungarischen Regierung hat, darauf kann ich erwidern, daß die Vorfälle in Konstantinopel die Modalitäten des Vorgehens und den Zeitpunkt verändern können, wann das eine oder das andere Verfahren befolgt wird.

Aber die von allem Anfang an vor Augen gehaltene Hauptrichtung unserer auswärtigen Politik verändern sie und vermögen sie nicht zu ändern. Diese Richtung besteht darin: in Uebereinstimmung mit den übrigen europäischen Mächten dahin zu wirken, daß der europäische Friede unter keinen Umständen gefährdet werde. (Beifall.)

Ich bitte, meine Antwort auf die Interpellation zur Kenntniß zu nehmen. (Zustimmung.)

Daniel Franzly will kein Mißtrauensvotum provociren, kettet aber das Haus, die Antwort zum Gegenstande der Berathung zu machen, da die Angelegenheit doch wenigstens so wichtig sei, als irgend ein Provinz-Interesse, welches das Haus Wochen hindurch beschäftigt.

Nach einer Erwiderung des Ministerpräsidenten Tisza nimmt das Haus die Antwort mit großer Majorität zur Kenntniß. Schließlich wurden noch zwei Interpellationen eingebracht: die eine von Paul Mandel wegen Sistirung der Steuerrecutionen in der Wirker Gegend, woselbst die Herbstsession durch den Frost zu Grunde gerichtet wurden, die andere von Emerich Szalay wegen Unterbreitung eines Gesetzentwurfes über die Regelung der Berg- und Feldpolizei. Die Minister versprachen, in der nächsten, Freitag stattfindenden Sitzung zu antworten.

Die heutige Sitzung des Oberhauses wurde kurz nach 1/2 Uhr vom Präsidenten Julez Curiae Georg v. Maslath eröffnet. Der Präsident meldet das Einlangen des Gesuches mehrerer Gemeinden des Kraßauer Comitats um Belassung in diesem Comitats, ferner des Gesuches des Kraßauer Comitats um Erhebung Szilagy-Comitlys zum Comitatsstige. Beide Gesuche werden der Dreier-Commission zugewiesen.

Obergespan Riss überreicht die Petition der Stadt Hajdu-Böhmény, in welcher dieselbe um Belassung als Comitatsstige des Hajduken-Comitats ersucht. Auch diese Petition wird der Dreier-Commission zugewiesen.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Joan Tombor überbringt das Gesuch über die Volkshul-Behörden zur Promulgirung und die Gesetzentwürfe über die Arrondirung der Municipien, über den Credit zum Ausbau der Kronstadt-Tömös-Bahn, und über die Abänderung der Concessions-Urkunde der Temesvar-Dejovadar Bahn zur Verhandlung. Das Gesuch wird promulgirt, die Gesetzentwürfe werden der Dreier-Commission zugewiesen.

Obergespan Szogyenyi-Mari überreicht den Bericht der Schlußrechnungs-Commission über die 1873er Schlussrechnungen und über das 34-Millionen-Anlehen. Der Bericht wird verlesen und für nächsten Freitag auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Präsident theilt mit, daß er noch vor Schluß der reichstäglichen Verhandlungen zur Herstellung seiner Gesundheit die Hauptstadt verlassen müsse, er ersucht um Gewährung des Urlaubs, fordert den Vicepräsidenten zur Leitung der Verhandlungen auf und empfiehlt ihm dem ferneren Wohlwollen der Mitglieder des Hauses. (Lebhafte Beifall.)

Baron Nikolaus Bay wünscht dem Präsidenten vollständige Wiederherstellung und versichert denselben der wärmsten Sympathien des Hauses. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Wahl eines Mitgliedes in die Staatsschulden-Controllscommission wird für Freitag anberaumt, das Protocoll der Sitzung authentisirt und hierauf die Sitzung geschlossen.

**Inland.**

Budapest, 15. Juni. „Hon“ äußert sich über den Gesetzentwurf zur Beschränkung des Wuchers folgendermaßen: „Daß es auf das Landvolk und auf die öffentliche Meinung einen guten Eindruck machen wird, wenn die Justiz den Wucher scheinbar nicht in Schutz nimmt, ist gewiß; daß aber dieser Gesetzentwurf irgend einen namhaften volkswirtschaftlichen Vortheil nicht haben wird, davon sind wir auch überzeugt.“

Wien, 14. Juni. Das Leichenbegängniß des gemeinsamen Finanzministers Freiherrn v. Polzsethan fand heute Nachmittags unter feierlichem Trauergepränge statt. In der Schottentirche hatten sich zur Einsegnung eingefunden: Erzbischof Rainer mit dem Obersthofmeister Grafen Wessely, Obersthofmeister Prinz Hohenlohe, die Minister Graf Andrássy, Fürst Auersperg, Grafen v. Preitisch, Forst, Mansfeld und Zimalkowitz, die Generaladjutanten Sr. Majestät Dr. Mondel und Beck, die Sectionschefs Baron Hofmann und Dragy, Präsident Schmerling, die Geheimräthe Baron Hye und Dr. Banhans, Sectionschef Fröh, Graf Attems, Marz, Fürstenberg, Popfen, der Commandirende Warocsis, Contre-Admiral v. Pösch, FML. Benedel, die General-Majore Weger und Barth, der belgische Gesandte Vicomte de Longhe, die Oberbeamten sämtlicher Ministerien und die Angehörigen des Verbliebenen. Am Helfersherfer vollzog die Einsegnung. Hierauf wurde die Leiche nach Diezing in die Familiengruft überführt. Den Leichenwagen geleiteten zu beiden Seiten Diener des gemeinsamen Finanzministeriums, des Giro- und Cassenvereines und der „Pietät“ mit brennenden Windlichtern.

Wien, 14. Juni. Die „Politische Correspondenz“ erfährt, daß die neue Creditive zur Verlaubigung des Grafen Zichy bei dem Sultan Murad bereits nach Konstantinopel abgegangen ist. — Diefelbe Correspondenz meldet aus Bukarest: Der Ministerrat hat beschloß, allen im Lande befindlichen Fremden die Strafbestimmungen gegen Conspirationen gegen auswärtige Staaten, Organisirung bewaffneter Bänder, oder Waffen-Lieferungen in Erinnerung zu bringen.

**Ausland.**

Berlin, 14. Juni. Die „Provinzial-Correspondenz“ bespricht die Reise des Kaisers nach Ems und die vorausgegangene Phase der Orientfrage. Dem Ernste und der Macht des Friedensgedankens in dem Bunde der drei Kaiserreiche sei es vor Allem zuzuschreiben, daß auch in unerwarteter veränderter Lage eine Verständigung über die weitere Haltung der Mächte und neue Stärkung der Friedenshoffnungen in kurzer Zeit erreicht werden konnte, und somit auch in diesem Falle die Speculation auf Differenzen unter den leitenden Mächten vereitelt wurde. Zwischen den Berliner Berathungen und der Kaiser-Begegnung in Ems liege ein bedeutender Moment der Zeitgeschichte; aber es habe sich in entscheidender Stunde wiederum die hochherzige Gesinnung bewährt, in welcher der Kaiser Alexander mit dem Kaiser Wilhelm so vollkommen Eins sei.

Paris, 13. Juni. Bei den heutigen Debatten im Budget-Ausschuß wurde das diplomatische Personal von einigen Rednern angegriffen, jedoch durch den Minister des Äußeren energisch vertheidigt.

Versailles, 13. Juni. (Kammer Sitzung.) Kaiſant (Radicaler) interpellirt den Kriegsminister wegen zwei Officiersnennungen, welche er für ungeeignet hält. Der Kriegsminister Giffey weist die Geeignetheit dieser Nennungen nach. Der Zwischenfall hatte keine weitere Folge. Kaiſant entwickelt sodann einen Antrag, welcher dahin-

geht, die Militärdienft-jährigen Freiwilligen diesen Antrag. Ganz die Stunde noch nicht die Ergänzung der nicht, der übrigens ei wurde hierauf mit 23

Versailles, Parien's auf Einmiltler erklärte, er beahit Ursachen der Entwerr

Brüssel, 14. gestern Abends lärmte katholischen Instituten stalt werden mußten. Auch in Antwerpen fa An vielen Stellen ist vorgekommen. Die B haltungen vorgenomu Ururhen vorgekomme

Rom, 13. B definitiven Einnahm merkung, daß die Zi vorgelegten Budgets der Finanzminister zu um fünf Millionen e Depretis co

jährlich begründete u zur Voraussehung, u noch weitere Ausgabe herausstellen.

Belgrad, 1. Schreiben des Fürste für Serbien Ausdruc zu verkennen dadte. gegenständig waren u Special-Delegirte bez über ins Einvernehm jirs ist sehr verjehn

Konstantin wien morgen hier er biden haben der For lichen Inocitur Mi sha ist nach Bulgari

Konstanti Bosnien Ali Pascha, Pascha, einmaligen

**Local-**

— Sr. L. und L. ddo. Schönbrunn, 9. Nichte: den Plog-G Modder und den Serbis kein Teller Benjigert

— Militäriſ gnädigt den General-31. Infanterie-Regime i zu ernennen.

— Hof-ur ist am 14. d. Vorm dem Kaiser von M Die Abreise des Ka 18. Juni festgelegt. bei seiner Rückreife Tage in Berlin, ist bis zur Abreise de glaubwürdigen Mit seiner Rückreise nach Begegnung mit dem renovirte Schloß He Ort der Bestimmun Erbgroßherzogog

Königin von En zurüd. — Der P nächste Woche dem Pascha und Zoad

Beus, eines Neffen i Fogyl Pascha, Alex am 19. erwartet wo offiziellen Empfang

— (Die v Vereines) konnte zur Erledigung der streiten. Nichtbef theilung des nach

arbeiteten Statuten wurde dem Ausschü Thunlichkeit zu ent nicht durch den gem C. Schochterns erf

was die Urache hier Aufnahme entgegen Vorwurksvereinsdirec niederlegen müssen.

— Morgen 4 ist — die päpstliche morgen ungünstig i verjchoben.

— (Theate Sonntag den 18. schlimmen Töchter“ der Wiltmisch“, dan

— Die Direction g unseres Publicums engagirt und nun Weiber, Fugenotte

Was die Di laum Legeitlich, r Zeit, geringer w Novitäten diese W

— (Auf G wir unsere Leser v von „Robert der madere Eisen

— (Eine f auf dem Hauptpla Zigeuner stahlen v Laufen wollte, e eingeführt.

geht, die Militärdienstzeit auf drei Jahre zu reduciren und den einjährigen Freiwilligen dienst aufzuheben. Der Kriegsminister bekämpft diesen Antrag. Gambetta spricht gleichfalls gegen denselben, für den die Stunde noch nicht gekommen sei. Auch gestatten das Budget und die Ergänzung der Interofficiersstellen die Annahme des Antrages nicht, der übrigens ein eingehendes Studium verdiente. Der Antrag wurde hierauf mit 238 gegen 197 Stimmen abgelehnt.

Verfaßtes, 13. Juni. Der Senat verließ über den Antrag Parieu's auf Einstellung der Silbergeld-Prägung. Der Finanzminister erklärte, er verabsichtige mit der Erzeugung innezuhalten, wenn die Ursachen der Entwerthung fortbauern.

Brüssel, 14. Juni. Anlässlich der Kammerwahlen fanden gestern Abends lärmende Kundgebungen großer Volksmassen vor den katholischen Instituten statt, die unter dem Schutz der Bürgergarde gestellt werden mussten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in Antwerpen fanden gestern Abends starke Zusammenrottungen statt. An vielen Stellen sind thätliche Zusammenstöße zwischen den Parteien vorgekommen. Die Bürgergarde musste aufgeben und mehrere Verhaftungen vorgenommen werden. Auch in Gent sind gestern Abends Unruhen vorgekommen.

Rom, 13. Juni. (Kammer Sitzung.) Bei der Beratung des definitiven Einnahmen-Budgets pro 1876 machte Minghetti die Bemerkung, daß die Ziffern des von dem gegenwärtigen Finanzminister vorgelegten Budgets keine (Minghetti's) Voranschläge bestätigen, und daß der Finanzminister sie selbst gemäßigter gefunden, nachdem er dieselben um fünf Millionen erhöht hat.

Depretis constatirte, daß die Voranschläge Minghetti's thätlich begründete und mäßige waren; aber diese Voranschläge haben zur Voraussetzung, daß Activreste verfügbar seien, und daß man nicht noch weitere Ausgaben mache, wie solche sich bereits als notwendig herausstellten.

Belgrad, 14. Juni. Die Antwort des Großveziers auf das Schreiben des Fürsten von Serbien lehnt den Sympathien der Fürste für Serbien Ausdruck, dessen Autonomie und Privilegien sie niemals zu verkennen dachte. Die Note erkennt an, daß die Grenzverletzungen gegenseitig waren und werde der Bezirk wegen Hintanhaltung derselben Special-Delegirte bezeichnen, die sich mit den serbischen Delegirten hierüber ins Evidentem zu setzen haben. Das Schreiben des Großveziers ist sehr verständlich und freundschaftlich gehalten.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Vicekönig von Egypten wird morgen hier eintreffen. — Die Fürsten von Rumänien und Serbien haben der Porte telegraphisch angezeigt, daß sie sich bei der feierlichen Invesitur Murad's V. vertreten lassen werden. — Serdar Pascha ist nach Bulgarien abgereist.

Konstantinopel, 13. Juni. Der General-Gouverneur von Bosnien Ali Pascha, welcher seine Demission gegeben, soll durch Rassis Pascha, einstmaligen Gouverneur von Jerusalem, ersetzt werden.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. Juni. — Se. l. und l. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vdo. Schönbrunn, 9. Juni l. J. allergnädigst zu ernennen geruht: zu Unter-Richtern: den Magy. Censur-Bezirgsgerichts-Grundschriftleiter Andreas Komma beim Modeler und den Serbisch-ungarischen Bezirksgerichts-Grundschriftleiter Albert Sutoris beim Titeler Bezirksgerichte.

(Militärisches.) Se. l. und l. apostolische Majestät geruhten allergnädigst den General-Major Anton Czerma, demaligen Commandanten der 31. Infanterie-Brigade in Kronstadt, zum Festungs-Commandanten in Peterwardein zu ernennen.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Kaiser Wilhelm ist am 14. d. Vormittags 10 Uhr in Ems eingetroffen und wurde von dem Kaiser von Rußland auf dem Bahnhöfe herzlich begrüßt. — Die Abreise des Kaisers Alexander nach Jugenheim ist für den 18. Juni festgesetzt. In Jugenheim ist der Besuch des Erzherzogs Albrecht bei seiner Rückreise von Brüssel angesetzt. Graf Karolyi war einige Tage in Berlin, ist aber am 13. d. nach Ems zurückgekehrt und dürfte bis zur Abreise des Kaisers Alexander in Ems verweilen. — Nach glaubwürdigen Mittheilungen wird Kaiser Alexander gelegentlich seiner Rückreise nach Warschau wie im vergangenen Jahre eine persönliche Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef haben und zwar ist das renovirte Schloß Reichstadt, die Erbherrschaft nach Kaiser Ferdinand, als Ort der Bestimmung bestimmt. — In Weimar ist am 10. d. M. die Erbprinzessin von England, welche am 16. d. aus Schottland nach Windsor zurück. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden nächste Woche dem Hotel-Rennen als Gäste beizuwohnen. — Ibrahim Pascha und Had Bey, Söhne des Khebid, haben in Begleitung Ibrahim Bey's, eines Neffen des Vicekönigs und Sohnes des verstorbenen Ibrahim Pascha, Alexandrien verlassen und sich nach Wady begeben, wo sie am 19. erwartet werden. Der Khebid hat sich für seine Söhne jeden offiziellen Empfang verweigert.

(Die vorgestrige Sitzung des hiesigen Vorschuß-Vereines) konnte wegen Abgangs der beschlußfähigen Anzahl (221) zur Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände nicht schreiten. Nichtsdestoweniger gab ein Antrag auf Drücklegung und Vertheilung des nach den Bestimmungen des neuen Handels-Jesleys umgearbeiteten Statutenentwurfes Anlaß zu längerem Meinungs-austausch und wurde dem Ausschuß angeheimgestellt, dem ausgesprochenen Wünsche nach Thunlichkeit zu entsprechen. Der Umstand, daß ferner die Versammlung nicht durch den gewählten Director, sondern durch das Ausschußmitglied C. Schocherus eröffnet worden, gab ferner Veranlassung zu der Anfrage, was die Ursache hiervon sei? und wurde vom Vorsitz die mit allgemeiner Theilnahme entgegenkommene Mittheilung gemacht, daß der vielverehrte Vorschußvereins-director C. F. Jizeli krankheitshalber seine Stelle habe niederlegen müssen.

Morgen 4 Uhr Nachmittags spielt — falls die Witterung günstig ist — die städtische Musikkapelle auf der Promenade. Falls das Wetter morgen ungünstig ist, wird die Production auf Donnerstag Nachmittags verschoben.

(Theater-Nachrichten.) Wie man uns mittheilt, gelangt Sonntag den 18. Juni, die neueste Posse von Berg „S. 1 oder die schlimmen Töchter“ zur Aufführung. Demnach wird Halm's „Sohn der Wildniß“, dann das neueste Lustspiel „Der Weidenreifer“ folgen. — Die Direction gibt sich rastlose Mühe, um die weitgehendsten Ansprüche unseres Publicums zu erfüllen. — Ein zweiter Tenor wurde für die Oper engagirt und nun werden in rascher Aufeinanderfolge Freischütz, Lustige Weiber, Hugenotten, Prophet, Dinarah, Tell, Kobergrün in Scene gehen.

Was die Direction Böcs bietet, ist wäselich Bedeutendes und deshalb kaum lezgreiflich, wenn die Theilnahme des Publicums, wie in der letzten Zeit, geringer wird — hoffentlich wird angesehnt der vielen bevorstehenden Novitäten diese Theilnahme wieder den normalen Höbepunkt erreichen.

(Auf Hyael's heute stattfindendes Benefice) machen wir unsere Leser wiederholt aufmerksam. Meyerbeer, der Componist von „Robert der Teufel“ ist wohl schon des Besuches werth und der wätere Beneficiant auch.

(Eine schwarze That bei helllichem Tage) ist gestern auf dem Hauptplatze von Hermannstadt verübt worden. Zwei schwarze Zigeuner stahlen vom Wagen eines Kohlenbauern, während dieser Frucht kaufen wollte, einen Saß pechschwarze Kofeln; sie wurden ertappt und eingeführt.

(Inter duos litigantes tertius gaudet.) Wenn zwei sich in den Haaren liegen, freut sich der Dritte — trifft auch nicht immer zu, denn mitunter wird der Dritte auch von den zwei Streitenden durchgeprügelt; so geschah es gestern in der Saggasse, wo zwei Zigeuner wegen eines Schweines in Streit geriethen und schließlich über einen dritten Zigeuner, welcher als Friedensstifter vermitteln wollte, herfielen und ihn weidlich durchwachten, bis schließlich eine herbeieilende Polizeipatrouille alle Drei zusammenpackte und der Pauleerei ein Ende machte.

Gestern wurde ein verrückter Ungar auf's Rathhaus gebracht; vor dem Thore des Rathhauses rief er sich plötzlich seine ohnehin lustige Gewandlung vom Leibe und stand im Nu in vollständig adamiischem Costume da; man schaffte ihn rasch ins Innere des Rathhauses; zwei Wägel, welche eben aus dem Rathhause mit einem vollen Wasserschöpf kämen, liegen bei dem Abtritt des Damiten das Wasserschöpf zur Erde fallen und ergreifen schleunigst die Flucht.

(Deanu und wieder Deanu.) Von einem neuerlichen Raube wird hier erzählt, den Deanu vergangene Nacht in Resinar ausgeführt haben soll. Ueber die Details verlautet nichts Bestimmtes.

Die Gemaukung der Stuhlgemeinde Neudorf ist durch einen Wolkenbruch unter Wasser gesetzt worden.

(Aus dem Baderleben.) Man schreibt uns aus Clöpatat, 12. d.: Dieser heilkräftige und in seiner Art unübertroffen dastehende Baderort, seitdem ich denselben im Jahre 1873 von einem langwierigen, in den berühmten böhmischen Bädern unbehoben gebliebenen schweren Leiden geheilt und gekräftigt verlassen, am Comfort, Verschönerung und zweckmäßiger Einrichtung sehr viel gewonnen. Die an den Gesundbrunnen unter Anleitung des Oberlehrer Comitats-Physikus, Herrn Dr. Basilius Szabó, des um die Hebung von Clöpatat unermüdlich thätigen und hochverdienten Mannes, dieser Tage angebrachten Pumpen, nach amerikanischem System in Hermannstadt verfertigt, bewirken daß das Wasser jetzt prächtvoll muscirt und an intensiver Kraft und Wirkung in angenehmem überraschendem Maße und Verhältnisse zugenommen hat. — Der langjährige Bade-Commissar, Herr Ludwig v. Sidófalvy, handhabt mit urbaner Freundlichkeit und Zuverlässigkeit, gepaart mit tactvoller Energie, die erforderliche Ordnung; derselben Freundlichkeit und entgegenkommener Bereitwilligkeit sind alle Badegäste sicher, welche mit dem Kronstädter Apotheker, Herrn Müller, welcher hier während der Saison eine wohleingerichtete Apotheke hält, in Verbindung zu kommen Gelegenheit finden. — Für die Bequemlichkeit der Zimmer sorgt in erster Reihe der Kronstädter Bürger und Hausbesitzer, Herr Ulig, welcher im Laufe der letzten Jahre in dieser Beziehung unvorstellbar manches Opfer brachte. Die Küche in den hiesigen Gasthäusern ist nicht nur gut, sondern größtentheils ausgezeichnet. — Die Großwärdener Bunkische Musikkapelle, die vor einigen Jahren in der „Ungarischen Krone“ die Zuhörer mehrere Abende hindurch durch ihr hallendes Spiel elektrisirte, ist für die heutige Saison hier engagirt und trägt nicht wenig zum Amusement und zur Unterhaltung der Curgäste bei.

Nur über Ems haben wir uns hier zu beschweren und das ist die mangelhafte Postverbindung. Wir erhalten beispielsweise am 8. in Hermannstadt aufgegebenen Briefe erst am 10. oder 11. Die Briefe wandern erst nach Kronstadt und dann erst von dort hierher; in demselben Verhältnisse ergeht es auch den von hier nach Hermannstadt aufgegebenen Briefschaften. Herr Postdirector Jollert würde dem Kranze der Verdienste, die er sich seit seinem Ansatzen in Hermannstadt um die Hebung des Verkehrs und die Förderung der Interessen des correspondirenden Publicums bereits erworben, ein neues schönes Blatt anfügen, wenn er in Berücksichtigung der Wichtigkeit und der Frequenz von Clöpatat für die Dauer der Saison Anstalten trafe, daß zwischen hier und Marienburg eine directe Postbotensahrt zur Beförderung von Briefen und Zeitungen eingeführt werde. Der aufrichtige Dank des Baderpublicums ist ihm im Voraus gesichert.

Zur Verhütung der Besucher Clöpatat's, welche auf dem Postwagen keinen Platz bekommen und über Kis-Kapus kommen müssen, kann ich aus eigener Erfahrung mittheilen, daß dort beim Restaurations-Pächter, Herrn Nagy, für ganz anständige nächtliche Unterkunft gesorgt ist.

(Stipendium.) Der Schulsenat des Rüküldör Comitats in Dieß-Szent-Marton schreibt dem Concurs aus zur Verleihung des Ludwig Tishaj'schen Stipendiums von 150 fl. für einen Jüngling, welcher sich zum Ingenieur, Architecten oder Maschinenbauer ausbilden will. Competiren können ohne Unterschied der Religion und Nationalität nur solche Jünglinge, welche in irgend einer Gemeinde des untern Wahlkreises des Rüküldör Comitats zuzuständig sind, das Obergymnasium oder die Ober-Realchule ausgezeichnet absolvirt haben, einem der oberwähnten Fachstudien an einem inländischen oder ausländischen Polytechnicum mit gutem Erfolge obliegen und sich legitimiren, daß sie unbemittelt sind und ein anderes ähnliches Stipendium nicht beziehen. Das Stipendium kann dem Bewerber, wenn er den an ihn gestellten Anforderungen entspricht, auch drei Jahre nach einander zuerkannt werden. — Die Gesuche sind bis Ende Juli l. J. an den Herrn Vicegapan des Rüküldör Comitats, Josef Pocs in Dieß-Szent-Marton, zu adressiren.

(Sterbefälle.) In Budapest am 14. d. M. die Gattin des Reichstags-Abgeordneten Martin Hegyessy, geborne Julie Szkaroschky, — in Lemberg am 10. d. der Presbyter der dortigen ev. Kirchen-gemeinde, Karl Werner, im 71. Lebensjahre, — in Zarosko Selo am 4. d. der russische Staatsrath Baron Julius Korff, — in Freiburg am 7. d. Emilie Jahn, die Witwe des Turnvaters Jahn, im Alter von 74 Jahren.

Man schreibt der „Budapester Correspondenz“ aus Kronstadt: Der Bau-Unternehmer der Kronstadt-Tömöser Eisenbahn Herr Grezger macht alle Vorbereitungen, um nach Annahme des diesbezüglichen Gesetzes seitens des Parlaments, die Arbeiten sofort in Angriff nehmen zu können. Es wird dies umso notwendiger sein, als die Bahnarbeiten in Rumänien von Ploest bis Tömöschon weit vorgeschritten sind und jetzt sehr eifrig betrieben werden, so daß der Anschluß bis spätestens in einem Jahre fertig wäre, wenn der Tunnel nicht mindestens 20—24 Monate in Anspruch nehmen würde. Der Ausbau der rumänischen Linie schreitet trotz Geldmangels, welcher in den rumänischen Staatscassen herrscht, schnell vorwärts, weil die englischen Bau-Unternehmer die Baukosten vorstrecken, um sodann den Betrieb dieser Bahn zu erhalten.

Der ungarische Handelsminister hat einen im vorgestrigen Amtsblatte veröffentlichten Erlaß an die Handelskammern gerichtet, des Inhalts, daß im Hinblick auf den Eintritt der Wirksamkeit der rumänischen Convention mit 1. Juli das vertheilte Publicum über den Inhalt derselben und speciell darüber aufzuklären ist, daß die österreichisch-ungarische Provenienz unter allen Umständen aus dem Titel der meistbegünstigten Nation (Art. VI) die niedersten Zölle in Anspruch nehmen kann, welche überhaupt von Rumänien eingehoben werden. Die Handelskammern haben über Anliegen und Beschwerden an das Ministerium zu berichten und die Consular-Aemter werden zur nachrücklichen Wahrung der aus dem Vertrags-Verhältnisse fließenden Rechte angewiesen werden. Sowie die Convention österreichisch-ungarischerseits aufgehoben durchgeführt wird, sind auch behufs genauer Beobachtung derselben seitens Rumäniens entsprechende Maßregeln ergreifen worden. — Einen zweiten Erlaß ähnlichen Inhalts hat der Handelsminister an sämtliche Municipien diesseits des Rükülvagy und die Comitate Temes, Krassó, Torontál und Szörény gerichtet.

(Eine ganze Festungsgarnison im Arreſt.) In der Arader Festung wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein militär-äranisches Magazin ausgeplündert; es wurden 300 Paar Schuhe, 90 ungarische Hosen und ebenso viel Mäntel und Blousen gestohlen. Nachdem der begangene Diebstahl durch eine vorgenommene Revision zur Evidenz constatirt wurde, die Thäter aber bisher noch nicht eruiert werden konnten, griff das Festungcommando zu einem sehr probaten Mittel, um die Schuldigen ganz sicher zu treffen, es wurde nämlich über die gesamte Festungsgarnison die Arreſtstrafe verhängt.

Berlin, 13. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Mendanten Bilg wegen der bekannten Unterschlagung einer für die Halle-Sorau-Gubener Bahn entnommenen Summe, dann wegen anderer Unterschlagungen und Urkundenfälschung zu achthjährigem Zuchthaus und achthjährigem Ehrverlust.

Berlin, 14. Juni. In einem heute verhandelten Grönderproceß wurden die Millionäre Webe, Abel, Grabenstein und Schiff wegen Betruges zu sechsmonatlichem Gefängniß und 3000 Mark Geldbuße verurtheilt.

Marktbericht.

Hermannstadt, 16. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.30, mittlere fl. 6.80, mindere fl. 6.30; Halbfenchel, besser fl. 5.80, mittlere fl. 5.30, mindere fl. 4.80; Korn besser fl. 4.40, mittlere fl. 4.20, mindere fl. 4.—; Gerste, fl. 4.60; Hafer, besser, fl. 3.30, mittlere, fl. 3.—, mindere fl. 2.70; Kukuruz fl. 3.70; Erbsen fl. 1.60; — Mandelmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarzpohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Liter fl. 17, Linolen fl. 17, Pistolen fl. 9, Hirse fl. 14; — Sen per 50 Kilo fl. 1.20 bis 1.25; — Brennholz per Kubikmeter, hartes fl. 3.50—, gemischtes fl. 3.—; — Reizen per Kilo fl. 60, Seife fl. 46.—, Rindfleisch fl. 36, 40. — In der Militär-Fleischbant (Geltnergasse) fl. 40.

Wichtig für Landwirth.

Der Fortschritt im landwirthschaftlichen Maschinenwesen ist von so großer Wichtigkeit, daß man nicht unterlassen kann, Einzelnes besonders zu erwähnen. Die schon in 34,000 Exemplaren verbreiteten Drehschneidern der Firma Ph. Mayfarth und Comp. in Frankfurt a. M., welche im Jahre 1875 in Rußland, Belgien, Luxemburg, Oesterreich und Deutschland preisgekrönt wurden, haben für die Drehschneiderei 1876 so wesentliche Verbesserungen erhalten, daß die Maschinen dieser Firma in jeder Beziehung die vollkommensten zu nennen sind. Es ist daher jedem Landwirth anzurathen, vor Anschaffung einer Maschine sich Abbildungen und Beschreibung der neuen Drehschneidern von Ph. Mayfarth & Comp. in Frankfurt a. M. direct zu verschreiben oder sich dierfür als an einen ihrer Agenten zu wenden.

Matico-Kapseln von Grimault und Comp.

Die weiß der Arzt bei Behandlung des Hustens nicht, welchem Medicamente er den Vorzug geben soll: der Copain-Balsam ist eines der besten, aber als Flüssigkeit, wie man ihn in der halberartigen Kapseln findet, reizt er den Magen und die Gedärme, verursacht Aufstoßen, Ebel und oft Erbrechen. Die vegetabilischen Matico-Kapseln von Grimault und Comp. in Paris haben diese Nachtheile nicht: sie wirken schnell, belästigen den Magen nicht und ihre Flüssigkeit, aus Akeber (dem Nahrungsstoffe des Getreides) gebildet, löst sich erst im Darne auf und legt das Medicament mit den Darmpwegen in Verbindung. Endlich wird die Wirkung wesentlich erhöht durch das damit verbundene ätherische Oel aus den Matico-Blättern, die seit Jahrhunderten bei den Indianern gegen Farnstöße mit Erfolg angewendet werden.

Telegramme.

Konstantinopel, 16. Juni. Der Kriegsminister Hussein Avni Pascha und der Minister des Aeußern Raschid Pascha sind ermordet, der Marineminister Kaiserli Pascha schwer verwundet worden.

Konstantinopel, 16. Juni. Ueber die Ermordung der Minister verlautet: Die Minister waren in der verfloffenen Nacht bei Midhat Pascha zur Beratung versammelt, als ein jüngst abgelegter Officier den Saal betrat, den Kriegsminister und den Minister des Aeußern niederstieß und den Marineminister schwer verwundete; außerdem wurden ein Adjutant des Großveziers und ein Diener Midhat Paschas getödtet. Der Mörder wurde festgenommen. Das Verbrechen wird einem Rache-motive zugeschrieben. (Der Ausdruck „verlautet“ läßt die weitgehendsten Vermuthungen zu; wir wissen nicht, ob das türkische Ministerium seine wichtigen Beratungen (denn wegen einer Geringfügigkeit pflegt kein Ministerium während der Nacht zusammenzutreten) in einem Saale hält, in welchen der Erste Beste ohne weiteres eindringen kann; aber selbst in diesem Falle ist es schwer zu begreifen, daß ein Mann im Fluge zwei Minister, einen Adjutanten, einen Diener tödtet und einen andern Minister schwer verwunden könne. Außerdem sei hier bemerkt, daß Raschid Pascha anfänglich bei der Ablegung Abdul Aziz' nur gezwungen in mitspielte. Die nächsten Tage werden Licht darüber bringen, ob der oder die Mörder nicht befestigt waren. D. R.)

Wien, 16. Juni. Die „Politische Correspondenz“ meldet als verbürgt über die Katastrophe in Konstantinopel, daß der Mörder Hassan gegen den Kriegsminister Hussein Avni Pascha mit einigen Worten losging, welche mindestens den Schein aufkommen lassen, daß er die That als Racheact für die Entsehung Abdul Aziz' angesehen wissen wollte. — Nach einer weiteren glaubwürdigen Variante fiel der Minister des Aeußern, Raschid Pascha nicht durch eine Kugel sondern durch einen Dolchstoß in dem Momente, als er den Mörder entwaffnen wollte. (Todt ist todt, ob in Folge eines Schusses oder Dolchstoßes, bleibt sich ebenso einerlei wie gehauen oder gestochen. D. R.)

Die „Politische Correspondenz“ meldet die bevorstehende Mission des serbischen Metropolitens Michael nach Petersburg sowie die Entsehung des Senators Philipp Christics als serbischen Delegirten nach Konstantinopel.

Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Gustav Böcs: Samstag den 17. Juni 1876. — 4. Abonnement suspendu Nr. 13. Zum Vortheile des Opernfängers Herrn Adolf Hynek.

Robert der Teufel.

Große romantische Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne. — Musik von F. Meyerbeer.

Sonntag den 18. Juni. — 4. Abonnement Nr. 5.

Gulenspiegel oder: Schabernack über Schabernack.

Posse mit Gesang in 4 Acten, von J. Neffroy.

Fremdenliste.

Vom 16. Juni 1876.

Hotel Neuröhrer. S. Dragovinovic, Kaufmann, aus Wien.

Telegr. Wiener Cours vom 16. Juni 1876.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metallique, National-Anlehen, and others. Prices range from 66.55 to 84.75.

### Vicitationen.

Sz. 5369 polg. 1876. [411] 3--3

#### Arverezési hirdetmény.

Alólt királyi törvényszék részéről közhírre tételik hogy nagyszabonyi fuzzerkereskedő Lehmann András csódtömegehez tartozó szabadkézből még el nem adott bolti áruk és ingóságok bírói elárverezése mai nap elrendeltetett és kispiazi bolthelyiségében megtartására határidőül 1876. évi július hó 26-ik és következő napjainak d. e. 9 órája oly módon tüzetik ki, hogy első nap az összes áruk az allóli feltételek mellett csak együttesen, ennek nem sikerülése esetében következő napokon becsáron avagy azon felül kész pénz fizetés mellett adtnak el.

#### Arverezési feltételek:

1. Kikiáltási ár a becsár, levonva a szabadkézből eladottak árát.
2. Arverezni szándékozók a becsár 10%-kát bánatpénzzel letenni tartoznak.
3. Vevő a vételár hasonlét az arverezés napján, — más hasonlét pedig 30 nap alatt tartozik lefizetni, a bánatpénz a második részletbe számítatván be.
4. Vevőnek a vételár teljes kifizetése előtt csak azon esetben adatik birtokába át a megvett vagyon, ha kellő s elfogadható biztosítékot nyújt, ha pedig a feltételeknek nem ténne eleget, kárára s veszélyére új arverezés rendeltetik el.

A nagy-szabonyi k. törvényszéknek 1876. évi június hó 8-án tartott üléséből.

Ad Nro. 1602/1876. [409] 3--3

#### Vicitations-Rundmachung.

Am 22. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr, wird gemeinschaftlich mit den Wahlmännern der beiden Stuhls-Gemeinden Petersdorf und Langendorf auch die Vicitation der dem Mühlbacher Stuhls-Besitzerat gehörigen, mit Beuteleinrichtung versehenen dreijährigen Dominalmühle nächst Sebeshely auf die rückständige Pachperiode vom 1. Juli l. J. bis 30. September 1877 abgehalten werden; was mit dem Bemerken hiermit verlaubt wird, daß die Vicitations-Bedingnisse jederzeit in der hiesigen Magistratskanzlei eingesehen werden können.

Mühlbach, am 12. Juni 1876.

Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

### Speditionen-Anzeige.

Während der Verkehrshinderung zwischen Hejásfalva und Erkek halten wir unsere Vertreter auf beiden Stationen, und bitten wir Speditionen nach und von diesen Richtungen uns zur Weiterbeförderung zuzuwenden. Wir werden besonders der ungekündeten Weiterbeförderung unsere Aufmerksamkeit widmen.

Hochachtungsvoll

M. & S. Felner, Hermannstadt.

3-3 [412]

#### Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einlieferung von 12 Dreiermarken & 5 Kr. direct vom Verleger's Verlagshaus in Leipzig zu beziehen: Dr. Alry's Naturheilwörterbuch. Preis 60 Kr. Der in diesem berühmten Werk, ca. 600 Seiten starken Buche angegebene Heilmittel sind von bewährten Ärzten sorgfältig geprüft, und die zahlreichen darin abgedruckten Krankheitsbeschreibungen beweisen, daß kein solches Buch noch Hilfe gefunden, die der Verarmung nahe, rettungslos verloren schienen, es fehlte aber die vorzügliche Wert in seiner Darstellung. Man verlange und nehme nur das Original-Verlagshaus von "Wieder's Verlagshaus" in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Katalog des selben gratis und franco versendet.

Warnung! Um nicht durch falsche keltische Bilder irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Alry's illustriertes Originalwörterbuch, herausgegeben von Wieder's Verlagshaus, anstatt in Leipzig.

### Spreu- u. Sortirreuter.

Allen, welche wirklich gute Spreu- und Sortirreuter kaufen wollen, empfehle ich die von mir selbst verfertigten rühmlichst bekannten Spreu- und Sortirreuter. — Dieselben sind gegen meine bisher erzeugten Reuter dadurch noch namhaft verbessert, daß ich an Stelle der bisherigen aus Drahtgewebe verfertigten Sortirreuter, aus Eisenblech gepreßte und daher eine weit bessere Sortirung ermöglichende Siebe angebracht habe. Da ich in Hermannstadt und Umgebung der alleinige Erzeuger solcher Reuter bin und die an meinen bisherigen Verkäufer für den Verkauf meiner Reuter bezahlten Provisionen nicht mehr zu entrichten habe, so bin ich in der Lage, selbst diese verbesserten Reuter nicht nur billiger als bisher, sondern überhaupt billiger als jede Agentur einer andern Fabrik, und zwar:

die größere Gattung mit nur 75 fl. und die kleinere " " " 55 " "

abzugeben und auf die Dauer eines Jahres Garantie zu leisten.

Ich lade jeden Kaufliebhaber ein, sich von der Güte und Solidität der Arbeit in meiner Wohnung an den daselbst jederzeit zur Auswahl aufgestellten Reutern zu überzeugen und mache noch darauf aufmerksam, daß ich auch die bekannten Weill'schen Handdreschmaschinen und vorzügliche Pflugdreschmaschinen vorrätig habe.

Hochachtungsvoll

Adam Merger in Hermannstadt, Kempelgasse Nr. 5.

5-6 [354]

### Blitzableiter

neuester Construction zum Schutze für jede Art Realität, Kirchen, Klöster, Villen, Oeconomiegebäude, Magazine, Dampfmaschinen etc. erzeugt und liefert billig.

#### Ignatz Tagleicht.

Niederlage: Wien, Stadt, Heiligenkreuzerhof (L. Schönlaterngasse 5).

Kostenüberschläge gratis. — Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Wegen vorerwähnter Verordnungen wird getreten, Name und Adresse genau beachten zu wollen.

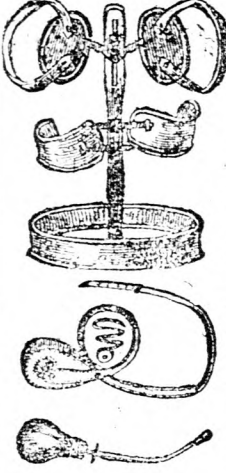
### Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

#### J. N. Schmeidler,

Gummi-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifgasse Nr. 19.

(157) 22



### Bruchbänder ohne Feder.

Erfindung des Prof. Ravoth, Bruchbänder gewöhnlicher Art, in allen Constructionen, Rücken-, Hals- und Brustbänder, Hüft-, Knie- und Handbänder, etc. etc.

Enancie und Pollutionen, etc. etc.

Einziges Patent, etc. etc.

J. Edelga, etc. etc.

(140) 12



Parisier Damen-Mieder

Corsets bei M. M. Weiss

aus Paris, Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) No 2 WIEN 1. Stock

Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Das Maß ist am Körper

### !!! Avis für Damen !!!

fl. 2.50.



Gchte Haar-Zöpfe aus reinen gefärbten Menschenhaaren, 1 Elle lang, voll und äppig, ohne Einlage (mit ohne Beimischung von Kunsthaar), zum Kämmen und Waschen, sowie für dauerhaft gefärbte Arbeit garantirt und zu dem billigsten Preise von nur fl. 2.50, fl. 3.50, die schönsten Zöpfe fl. 5.50.

Großes Lager von Locken, Chignons, etc. etc.

Zopf- und Chignon-Fabrik

Emil Pfeiffer, Wien, Neubau, Westbahnstraße 3, 1. Stock.

(911) 10-10

### Epilepsie (Krämpfe), Migräne (Kopfgicht) heilbar.

Prospecte über die radicale Heilung dieser Nervenerkrankheiten verleiht gratis und franco Dr. med. P. Rudolph in Dresden. (268) 7-8

Erfolge nach Hunderten.

### Diplome jeder Art

in vorzüglichster Ausführung, namentlich für Militär-Veteranen, Feuerwehrr, Turner, Gesangs- etc. Vereine

werden rasch und zu billigen Preisen ausgeführt von der lithograph. Anstalt der Bohemia, Actien-Gesellschaft für Papier- u. Druck-Industrie in PRAG. [326] 2-4

### Gesundheit und langes Leben

Man kann nur durch die neu erfundenen, vollkommen wasserfesten, vor Fußstich und schmerzhaften amerikanischen Patent-Stiefletten mit Holzsohlen erweichen.

Ein Flacon amerikanischen Veberla's, der die Schinde immer wie neu erhält, 25 Kr. sammt Anweisung.

Wiedererfinder und Schuhmacher erhalten Rabatt. — Adresse: In Müller's Rieder-Lage der amerikanischen Patent-Schule, Wien, Praterstrasse 43. (413) 1-6

### Das Gas- u. Wasserleitungs-Etablissement

#### Friedrich Arocker,

Wien, VII., Mariahilferstrasse Nro. 21, im f. f. Stifts-Kasernengebäude, empfiehlt sich zur Ausführung von Gas-, Wasser- und Telegraphen-Leitungen für Städte, öffentliche und Privat-Gebäude, Theater, Hotels, Park- und Fabrik-Anlagen etc. etc.

Haupt-Niederlage und Fabrik von Ventres, Kandelabern, Wandarmen, Ampeln, Laternen und Lampen für Gas-, Petroleum- oder Kerzen-Beleuchtung.

Großes Lager von Wandmischen, Standbrunnen u. Bade-Richtungen, Bade-Ten, Tischen, Waschtisellen, Wasserlosets und vollständig geruchlose Retraden neuester Construction.

Lager aller Bestandtheile für Gas- und Wasserleitungen, Pumpen-Anlagen und Bade-Anstalten, und zwar: Eisen-, Blei- und Kupferrohre, Schieber, Ventile und Fittings aller Dimensionen.

Anfragen über Anlage von Gas- oder Wasserleitungen in Wien oder den Provinzen werden umgehend beantwortet und die betreffenden Aufnahmen, Zeichnungen und Ueberschläge angefertigt. [192] 12-12

### Gänzlicher Ausverkauf!

Nur noch sehr kurze Zeit werden von der Verlassenschaft des verstorbenen Leinwandhändlers M. Lengyel mehrere 1000 Stück echte schlesische Leinwände, Nürnberger Weben, Bettzeuge und Tischzeuge in der

### „Leinwaaren-Fabriks-Niederlage“

113 „Zur Kaiserkrone“ 113  
Wien, Mariahilferstrasse Nro. 113,  
tief unter dem Schätzungswerthe ausverkauft:

30 Ellen Weißgarnleinen zu 6 Leintücher	von fl. 4.— bis fl. 6.—
30 Ellen Sternberger Bettzeug (schiffartig)	von fl. 3.50 bis fl. 6.50
30 Ellen weißes Bettzeug und Mantel	von fl. 5.50 bis fl. 6.50
30 Ellen feine schlesische Zwirnleinwand, 1/2 breit	von fl. 8.50 bis fl. 10.50
37 Ellen feine schlesische Credeleinen zu 12 Hemden	von fl. 12.— bis fl. 14.—
6 Stück 1/2 breite Leintücherleinwand, ohne Naht, Leintücher	von fl. 12.50 bis fl. 15.50
50ellige 1/2 breite feine Holländer Weben	von fl. 16.50 bis fl. 20.—
50ellige 1/2 breite hochfeine Bräuner Weben	von fl. 22.— bis fl. 28.—
54ellige Nürnberger Weben, Prima-Qualität, 1/2 breit, zu 20 fl., 25 fl., 30 fl. bis 36 und 40 fl.	von fl. 22.— bis fl. 40 fl.
1 Duzend Leinen-Zacktücher	von fl. 1.— bis fl. 5.—
1 Duzend Weiß-Händtücher	von fl. 3.75 bis fl. 7.—
1 Duzend Damast-Händtücher	von fl. 4.50 bis fl. 8.50
Tischtücher und färbige Kaffeetücher	von fl. 1.25 bis fl. 2.50
Feine Leinen-Tischgarnituren zu 6 und 12 Personen	von fl. 5.50 bis fl. 12.—

Eine Partie feinsten Damenwäsche: Damenbosen à fl. 1, fl. 1.50 bis fl. 2. Corsettes, reich gefügt, à fl. 2 und fl. 3. Unterröcke, reich gepugt und gefügt à fl. 3 und fl. 4.

Rabatt: Bei Abnahme von fl. 50 eine Kaffeegarnitur für 6 Personen. [340] 7-12

Verendungen in die Provinz gegen Nachnahme werden bestens effectuirt.

Adresse: Wien 113 „Zur Kaiserkrone“, Mariahilfer Hauptstraße 113.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

### Die Fabrik tragbarer Eiskeller

Ingenieurs Franz Bollinger in Wien, empfiehlt ihre anerkannt bestconstruirten und preisgekrönt

#### Kühl-Apparate

für Bier, Wasser, Milch, Butter, rohes Fleisch, Speisekühler für Haushaltungen, Gefriermaschinen, Gefroren-Reservoirs, complete Schank-Einrichtungen, Mousseé-Pippen neuester Construction. [185] 22-30

Illustrirte Preis-Courante gratis.

Aufträge: An die Fabriks-Niederlage, Wien, Wieden, Heumühlgasse 2.

### Specialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufshörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten. Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt. Eben daselbst ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 5. W. [15] 57

### ! Wanzen-Vertilger!

Wein anerkannt bestwirrendes

#### Insecten-Pulver

und das patentirte giftfreie „Antiputrin“ zur Conservirung aller Arten Helle, Hüte (roh und gearbeitet), Staubwaren, Federn, Wolle, Tuchstoffe, Pelze, Möbel, Haare und Seide; absolut tödtlich wirkend, verhält nicht nur Wanzen, Schaben, Rassen, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Motten, sondern zerstört vollkommen deren Larven.

Nur echt in eleganten Blechdosen, versehen mit obiger Schutzmarke, 30 Kr., 80 Kr. und fl. 1.50.

Probing-Anträge mittelst Correspondenzkarte auch gegen Nachnahme durch das Haupt-Depot:

Jakob Deutsch jr., Wien, II., Schöllerhof.

Wiedererkauf Rabatt. Abnehmen von 2 Kilo anwärts bedeutend billiger. [357] 5-12

Gründl. ausger. der Feiertage Koffer für das 5 fl., das Wien 60 Kr., ein Mit Zulassung Haus Einzelne 90 Kr. Postverfe Im Im halbjährig 7 jährig 3 fl. 50 Im Anz Bieteljährlich Reacteur un thüm Th. Steinh

Villal-Abonne bei Herrn J. F. Endh

Nr. 14

Gelegentlich der für die des Waag-Neuheit in welchem Se. gischste verurthe primas — diese führt, wird ungarische Vater dieses Volk vor Seelherger in er insolange blieben König und die Volkes behütet in Wiederhall.

Der Berlin und außergewöhn zahlreichen Deut der Befreiung de mit Spanien ang bestimmungen sei daraus abgeleitet ganze politische mähungen führte gouverneur Cuba Eintreibung der weilen und bis aussetzen ließ.

Dem „Nürn weiteren normad zu verdanken; e Thronbestegung griffen, und der Ausland sei einse Der fr a n die Regierung ern mungen zu besch Senat bis zum 1

Die Par i mit der orientali Belfort zum Sen servativen Organe alten Thiers zurück da Thiers sich ein zunehmen, stümm Folge dessen der die liberalen Blä nach ihrem GesAn katolischen sind i einvernehmen, so r Ernst ist, die Schp päischn Friedens b des „Nord“ zu ver der russischen Stre es ist ebenso heftig Hochmuth, und doc

Es schlug abe Tochter trat, um b wie er scherzend in wurde.

Der Baron, an seinen beiden jüngerer Söhne Eug ihre Wünsche als ersten Institute in größten Aufmerksam Herrin in das vät zurückgekehrt. Unt wenn sich in dem j die es besaß, auch pfand es der Bar Sanftmuth füllte, doch wüßte er es n so lebenswürdig se sie stolz und rüchlich daß diese Fehier i Tochter zu suchen i Helene schon in zar hielt sich daher für lust, so weit es ein Heute aber, geführte Over beip